

Agria tau L. ab. nova hemitaenia

Ein ♂ vom 22. IV. 1890 aus Hütteldorf (Emil Kinder-vater legit), licht, wenig bestäubt, hat nur auf den Hfl. die schwarze praemarginale Binde. Auf den Vorderflügeln fehlt sie. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel auch bindenlos. Ein ähnliches Stück besitzt Herr Fritz Preißer (Wien) vom 7. IX. 1911 vom Maibründl bei Mödling.

Entomologisches aus Oberösterreich.

Von Dr. Leopold Müller.

Die erste oberösterreichische Landesfauna Brittingers, 1851, fand zunächst keinen weiteren Ausbau; erst 1885 begann wieder eine Zeit modernerer faunistischer Arbeiten, die etwa bis in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts währte: Pater Anselm Pfeiffer, 1885, 1887 und 1892 über die Fauna von Kremsmünster; Anton Metzger über Weyer 1891, 1899 und 1902; Constantin Freih. v. Hormuzaki über Ischl 1900; Heinrich Groß über Steyr und das Ennstal 1900; Franz Hauder über Kirchdorf 1901. Franz Hauder dehnte dann seine faunistischen Feststellungen in Form von Nachträgen zunächst auf Linz und dann auch auf ganz Oberösterreich aus, 1904 und 1909, während Hormuzaki seine Ischler Fauna 1918 ausgiebig ergänzte.

Daneben erschienen seither nur noch einige kleinere faunistische Veröffentlichungen, so Sterzl, Köderfang in Ternberg 1907; Kordesch die *Lycaeniden* des Naarntales 1909; Mitterberger, Nachtfang in Trattenbach 1918; Stauder, Beiträge zum Salzkammergut und für Wels 1922; einige Angaben über Oberösterreich sind auch in Dr. Galvagni-Preißers Waldviertelfauna 1911 enthalten. Mehrere Aufsätze Ferdinand Himsls, 1895—1904, sind leider viel zu allgemein und unbestimmt gehalten.

Seit den letzten größeren Publikationen ist sohin wieder annähernd ein Vierteljahrhundert vergangen und von den seinerzeit um Hauder versammelten tüchtigen Entomologen und Mitarbeitern ist kaum einer mehr in Oberösterreich aktiv tätig; eine Anzahl hat der Beruf nach Wien geführt, einige sind gestorben, andere haben sich vom Sammeln zurückgezogen oder auf andere Gebiete verlegt.

Zum Glücke ist jedoch in der Zwischenzeit eine neue Generation von Sammlern entstanden. Es sind ihrer zwar nicht allzu-viele, sie sind aber umso eifriger und ernstlicher tätig und fördern einander in der selbstlosesten Weise; sie haben sich 1921 zu einer Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum Linz zusammengeschlossen und alsbald die Herausgabe einer neuen, ganz Oberösterreich umfassenden Landesfauna in Angriff genommen; ihre zahlreichen und wertvollen Fundangaben aus den letzten Jahren haben, vereinigt mit den Angaben der Literatur, bereits einen stattlichen Grundstock ergeben.

Von besonderem Werte wäre es, die Mitarbeit auch jener auswärtigen, besonders Wiener Sammler zu gewinnen, die bei früheren Gelegenheiten ständig oder während der Ferien, während einzelner Exkursionen u. dgl. in Oberösterreich sammelten. Eine diesbezügliche bereits ergangene Einladung blieb leider bisher ohne Ergebnis; sie sei hiemit wiederholt; falls nicht eigene Publikationen vorgezogen werden sollten, werden schriftliche Mitteilungen an meine Adresse (Hofrat Dr. Leop. Müller, Linz, Walterstraße 5) erbeten.

Da bis zur Herausgabe der in Vorbereitung begriffenen Fauna Oberösterreichs immerhin noch einige Jahre verstreichen dürften, die allerdings andererseits sehr zur Vertiefung und Erweiterung unserer Kenntnisse beitragen werden, dürfte es nicht wertlos und nicht ganz uninteressant sein, schon in der Zwischenzeit einige Beiträge zu publizieren. Im Folgenden sei damit begonnen.

1. Spital am Pyhrn.

Spital am Pyhrn, 647 *m*, liegt im Teichtale, dem sich nach Norden, gewissermaßen als Fortsetzung, zunächst das Steyr- und dann das von Hauder eingehend durchforschte Kremstal (Kirchdorf) anschließt. Der Ort Spital ist in eine nicht allzubreite Talmulde zwischen den Gebirgsstöcken des Warscheneck (2386 *m*) und des Pyhrgas (2244 *m*), bezw. Boßruck (2009 *m*) gebettet. Nach Süden steigt die Reichsstraße zum Pyhrnpaß (945 *m*) hinan und führt über die nahe Grenze nach Steiermark; nach Norden erweitert sich das Tal gegen Windischgarsten, wird jedoch durch eine süd-nördlich verlaufende Hügelkette (Wuhr 850 *m* bis Garstnereck 736 *m*) in zwei einander parallele Längstäler geteilt, in deren westlichem („Au“) die Teichl fließt, während im östlichen die Bahn (Strecke Linz-Selztal) und die Windischgarstner-Reichsstraße sowie zwischen beiden über teilweise sumpfige Wiesen der Windischgarstnerweg verläuft.

Als einheitliches Sammelgebiet kommt bloß Spital selbst und die nähere Umgebung bis zur steirischen Grenze, vertikal etwa bis zu den ersten Almen, 1000–1200 *m*, in Betracht; die höheren Gebiete sind nach der Lage des Falles bereits dem Hochgebirge zuzurechnen. Windischgarsten ist bereits erheblich sonniger und wärmer als Spital, ist auch nicht so eng zwischen die Gebirge gebettet und wäre daher schon als nächste Sammelgebietseinheit zu betrachten.

Nach Süden führt die Pyhrnstraße zunächst an St. Leonhard (etwa 1 *km* von der Spitaler Kirche weit) vorbei; östlich von St. Leonhard, zwischen der Straße und der Bahn, liegt der „Steinerwald“, eine interessante Felsenwildnis. Von St. Leonhard führt die Straße zunächst noch fast eben zur nördlichen Mündung des Boßbrucktunnels, dann etwas ansteigend zum „Pfleger“ (4 $\frac{1}{2}$ *km* von Spital, bei 750 *m*), und weiter durch Wald zur Höhe des Pyhrnpasses (7 *km* von Spital, 945 *m*). Westlich wird

diese Straße vom Gebirgszuge des „Schwarzenberg“ (1576 m), einem Vorberge des Warschenecks, begleitet; zwischen diesem und der Straße, unmittelbar bei Spital beginnend, verläuft noch ein ganz niederer Hügelrücken, der „Josefiberg.“ Oestlich der Straße, bezw. der Bahn bildet das „Grünautal“ (etwa 2 km lang) und in weiterer Fortsetzung der Trattenbach die Grenze zwischen dem Pyhrgas und dem Boßruck.

Zum Pyhrgas führt der übliche Weg von der Grünau über die Kornerriese (ca 900 m) zur Hofalm (1225 m) und weiter. Zum Boßruck führt der Weg vom Eisenbahndurchlaß des Grünautales über den Eckbauer (ca 700 m), die Wirtsreit (ca 800 m) und die Hof- oder Hochreit (ca 1000 m) zur Mausmaieralm (ca. 1300 m); der übliche Touristenweg zur Spitze zweigt dagegen kurz hinterm Pyhrnpaß ab und führt zur Fuchsalm (ca 1100 m) und weiter in die Hochgebirgszone. Der übliche Warscheneckweg endlich führt vom Pfleger an der Pyhrnstraße zur „Höll“ und zum „Draxelanger“ (ca 900 m) bis zur untern Wurzenalm, von wo bereits die Hochgebirgszone beginnt; hinterm Pyhrnpaß zweigt ein zweiter Weg zunächst zum „Kalkofen“ (etwa 1000 m) und dann zur Hintersteineralm (bei 1200 m) ab.

Die folgende Aufzählung bezieht sich in der Hauptsache auf mein heuriges Fangergebnis während desurlaubes vom 22. VI. bis 24. VII. 1924; doch sind auch alle bekannten älteren Funde; sowohl eigene, als auch anderer Sammler berücksichtigt. Da meine Urlaubszeit nur wenig Sonnentage brachte, mußte ich mich in der Hauptsache auf den nächtlichen Lichtfang beschränken, den ich auf der im 1. Stockwerke gelegenen Veranda unseres Wohnhauses (auf der Straße zum Bahnhofs) allerdings sehr bequem ausüben konnte und fast täglich betrieb. Der häufige Regen schien, besonders im letzten Junidrittel, den Anflug eher zu fördern, als zu hindern. Dagegen wirkte der Mond auffällig ungünstig ein und wiederholt war der anfänglich bei bedecktem Himmel günstige Anflug wie abgeschnitten, als sich der Himmel klärte und der Mond hervorkam.

Nicht uninteressant war auch eine gewisse Regelmäßigkeit in der Zeit und Art des Erscheinens einzelner Arten. So schwebte die *Boarmia lichenaria* regelmäßig langsamen Fluges um Schlag $1\frac{1}{2}$ 10 Uhr heran, während die wenigen Spinner, die überhaupt erschienen, meist erst nach Mitternacht kamen. Die *Plusien* (*chrysis* und *pulchrina*) flogen regelmäßig sofort an die Decke des Balkons und schwirrten dort rastlos herum, desgleichen die häufige *Hypaena proboscidalis*. Wieder andere, wie die ebenfalls häufigen *Caradrina alsines* und *Chloroclystis rectangulata*, setzten sich sofort auf das weiße Tischtuch und blieben dort verhältnismäßig ruhig; *Craniophora ligustri* und die *Agrotis*-Arten setzten sich meist gleich an die hellbeleuchtete Hausmauer, während die *Mamestren* an der Hausmauer rastlos auf- und abschwirrten u. s. w. Dieses gleichartige Verhalten aller Individuen derselben Gattung oder Art dürfte kein bloßer Zufall sein, sondern muß

über die Willkür des Individuums hinaus in ererbten Anlagen der Art begründet sein; es ist nur zu staunen, bis auf welche Details die Vererbung zurückzugreifen scheint.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Lepidopterenfauna Mährens und öst. Schlesiens.

Von Hugo Skala, Neufelden.

(Fortsetzung.)

- 47 a. *Stenol. albiceps* Z. (2886).
Fulnek (nähere Daten unbekannt).
- ad 52 a. *Rhin. formosella* Hb. (2926).
Fulnek (18. Juli 1916 hinter Gerlsdorf), Neutitschein (Zirps 3. Juli 1915).
- 53 a. *Palt. anthemidella* Wck. (2936).
Brünn (Gartner, öst. ent. Z. Wien 1918, 3. J., Nr. 7).
- ad 55. *Yps. ustulellus* F. (2951).
Fulnek (Broßmanns Hübel 10. Juni 1917), Weißwasser (Nagel Juli, selten).
- 56 a. *Yps. juniperellus* L. (2957).
Neutitschein (Zirps sandte 1 Stück ein).
- ad 59. *Nothris verbascella* Hb. (2961).
Neutitschein (1 Stück von Zirps erhalten), Weißwasser (Nagel Juli, häufig).
- ad 61. *Sophr. humerella* Schiff. (2988).
Fulnek (Nadějow, Sendung 1918), Weißwasser (Nagel Juli, häufig).
- 65 b. *Hypatima binotella* Thnbg. (3070).
Weißwasser (Nagel Juli, selten).
- 68 a. *Aplota palpella* Hw. (3120).
Troppau (nach Wocke von Czegley gefunden).
- ad 70. *Das. salicella* Hb. (3131).
Troppau (Postulka 16. April 1915 Schlakauer Busch).
- ad 71. *Chim. phryganella* Hb. (3132).
Neutitschein (Graditzky 3 Stück), Bielitz (Klos gesehen), Troppau (Post. 25. Oktober 1914 Schlakauer Busch).
- 85 a. *Depr. nanatella* Stt. (3195).
Fulnek (Nadějow 11. Juni 1917; Coll. Mitterberger).
- ad 89. *Depr. propinquella* Tr. (3205).
Fulnek (1 verküpp. Stück 8. August 1915 in Jogs Busch).
- 89 a. *Depr. subpropinquella* Stt. (3206).
Nikolsburg (hl. Berg 22. Juli 1909).
- ad 90. *Depr. laterella* Schiff. (3207).
Fulnek (Schießs Wald 8. September 1912, Jogs Busch 14. September 1913), Weißwasser (Nagel 7 häuf.)
- 93 a. *Depr. liturella* Hb. (3229).
Fulnek (Jogs Busch 27. Juni 1914 am Licht).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Entomologisches aus Oberösterreich. Fortsetzung folgt. 90-93](#)